

Makalenin geliş tarihi: 19.04.2021
Makalenin kabul tarihi: 09.05.2021

EIN REZEPTIONSVERSUCH VON THOMAS MANN'S ROMAN 'DER ZAUBERBERG' IN DER CORONA-PANDEMIE

A RECEPTION ATTEMPT OF THOMAS MANN'S NOVEL 'THE MAGIC MOUNTAIN' IN THE CORONA PANDEMIC

Tevfik EKİZ*

Was mich nicht umbringt, macht mich stärker (Nietzsche).¹

Zusammenfassung

Der von Thomas Mann als ein "humoristisches Gegenstück" und "Satyrspiel" zu seinem Werk 'Der Tod in Venedig' konzipierter, 1924 erschienener und autobiografisch gefärbter Roman "Der Zauberberg" weist wie die meisten seiner Romane Erzählmuster des Bildungsromans auf und bietet immer noch eine Vielzahl von Interpretationsmöglichkeiten. Thomas Mann hat sich in diesem Werk mit Gesundheit und Krankheit bzw. mit Leben und Tod intensiv auseinandergesetzt, die auch für die Menschheit in der Corona-Pandemie von großer Bedeutung sind. In dieser Arbeit wird die Bildungsreise des Protagonisten Hans Castorps, der nach seinem Ingenieursexamen seinen lungenkranken Vetter in einem Davoser Lungensanatorium für drei Wochen beabsichtigt zu besuchen, jedoch mit der bei ihm festgestellten Tuberkulose sieben Jahre dortbleibt. Seine Erkenntnisse im Sanatorium werden mit Bezug auf die aktuelle Corona-Pandemie hin untersucht. Dabei wurde versucht zu zeigen, dass Psychoanalyse und Corona-Pandemie bzw. die Auseinandersetzung mit Krankheit und Tod Mitteln zum Selbsterkenntnis sein sollten. Ausgehend von Sigmund Freuds Auffassung, dass das menschliche Verhalten ohne Berücksichtigung unbewusster Prozesse nicht erklärbar ist, werden Beispiele aus dem Roman hierfür gegeben. Zum Schluss gelangt man dem Appell, dass die Menschheit sich in dieser unabsehbaren Corona-Pandemie fest am Leben halten soll und niemals die Hoffnung verlieren darf.

Schlüsselwörter: Thomas Mann, Der Zauberberg, Tod und Krankheit, Corona-Pandemie, Psychoanalyse.

Abstract

The semi-autobiographical novel "Der Zauberberg" (The Magic Mountain) was published in 1924 by Thomas Mann as a "satire" and "humorous by-product" of his work "Death in Venice". It provides an example, as so often in

* Dr. Öğr. Üyesi, Çankaya Üniversitesi, ekiz@cankaya.edu.tr

¹ Nietzsches geflügeltes Wort. In: Joseph, Stephen: *Was uns nicht umbringt: wie es Menschen gelingt, aus Schicksalsschlägen und traumatischen Erfahrungen gestärkt hervorzugehen.* (Aus dem Englischen übersetzt von Gabriele Herbst) Springer Spektrum Verlag, Berlin; Heidelberg 2015. S. V.

his novels, of the narrative techniques of the Bildungsroman (novel of personal development), and may be understood through a variety of interpretative approaches. In this work Thomas Mann deals intensively with the concepts of health and illness, and indeed life and death, which are issues highly relevant to mankind during the Corona pandemic. In the work the protagonist Hans Castorp, who has just finished his engineering qualifications, intends to make an educational journey and a three-week visit to his ill cousin in a Davos sanatorium for patients with lung disease, but ends up being diagnosed with tuberculosis and staying for seven years. In this article his observations in the sanatorium are placed in relation to the present Corona pandemic. An attempt will be made to show that an understanding of psychoanalysis and the pandemic, as well as of illness and death, should be the means to self-knowledge. Focusing on Sigmund Freud's approach, which assumes that human behaviour cannot be explained without reference to unconscious processes, the study gives examples from the novel. It concludes with an appeal that mankind should hold on to life, in the midst of this unforeseen Corona pandemic, and never give up hope.

Keywords: Thomas Mann, The Magic Mountain, Death and disease, Corona pandemic, Psychoanalysis

EINFÜHRUNG

Der im Jahre 1913 begonnene und 1924 erschienene Roman (eigentlich in zwei Etappen geschrieben: Juli 1913 – Oktober 1915; April 1919 – September 1924) (Blödorn und Marx, 2015: 33) mit dem Titel "Der Zauberberg"² des bedeutendsten deutschen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts Thomas Manns (1875-1955; Nobelpreisträger für Literatur 1929), wurde bis heute in vielerlei Hinsicht untersucht. Er wurde in verschiedene Kategorien wie politischer Roman, Gesellschaftsroman, Zeitroman, philosophischer Roman, Erziehungsroman, Entwicklungsroman oder wie auch in der vorliegenden Arbeit der Fall ist, auch als Bildungsroman eingestuft. Sowohl die lange Entstehungszeit als auch die Vielschichtigkeit des Romans bietet immer noch eine Vielzahl von Interpretationsmöglichkeiten.

In der vorliegenden Arbeit wird der "ZB" eher als ein Bildungsroman aufgenommen, mit der Begründung der behandelten Themen/Gegensätzlichkeiten wie Krankheit, Gesundheit, Leben, Tod, die auf die Entwicklungsgeschichte des Protagonisten Hans Castorps beigetragen haben, sind auch der Menschheit in der Corona-Pandemie wegweisend und bilden die Grundlage für die Arbeit. Ausgehend von dem Werk und auf die Krankheitssymbolik zielend wird ein Rezeptionsversuch unter Berücksichtigung der länger als erwartet andauernden Corona-Pandemie durchgeführt. Als ein wichtiges Stilmerkmal Thomas Manns werden die oben genannten und ihre Aktualität immer noch bewahrenden Fragen, mit denen man auch in der Corona-Pandemie konfrontiert ist, wird im "ZB" in gegensätzlichen Polen dargestellt, die das Werk zugleich Klassiker der Moderne machen. Aus dieser Perspektive kann man diese Auseinandersetzung mit psychoanalytischen Erkenntnissen als Selbsterforschung oder mit Dr. Krokowskis Bezeichnung im "ZB" als "Seelenzergliederung" bezeichnen. (ZB: 19) Im Folgenden wird versucht, anhand von Textstellen eine Relation zwischen dem "ZB" als Bildungsroman und der Psychoanalyse zu schaffen, in denen Krankheit und Tod als eine Stufe zum Selbsterkenntnis eine wesentliche Rolle spielen.

² Im Weiteren wird mit der Sigle "ZB" zitiert. Zitate aus dem Roman basieren auf die Ausgabe vom 1991 und die Seitenzahlen sind in Klammern gegeben.

Im ersten Teil der Arbeit wird der „ZB“ als Bildungsroman aufgefasst, und im zweiten Teil wird ausgehend von Thomas Manns Biografie seine Auseinandersetzung bzw. seines Protagonisten Castorps mit dem Tod und der Krankheit mit Bezug auf Corona-Pandemie thematisiert. Nachfolgend werden Beispiele geführt, die das psychoanalytische Konzept Freuds "Wiederkehr des Verdrängten", das für Thomas Mann als Selbstanalyse, Arbeit an sich selbst zu bewerten sind.

1. BILDUNGSROMAN:

Obwohl Thomas Mann seinen Roman als "ein Zeitroman in doppeltem Sinn" (Mann, 1952: S. 15) bezeichnet hat, wird er in der vorliegenden Arbeit, ohne auf die Abgrenzungsdetails der Begriffe (Entwicklungsroman, Erziehungsroman und Bildungsroman) einzugehen, als Bildungsroman aufgefasst, da es sich um die gegenseitige Bildung handelt, d. h. es geht nicht nur um die Entwicklung, Erziehung und Bildung des Protagonisten Hans Castorps, sondern auch die des Lesers soll in den Vordergrund gestellt werden. Eine allgemeinakzeptable Definition von Bildungsroman scheint wegen des Bildungsbegriffs schwer zu sein. Dennoch eine Definition von Otto von Best:

"Variante des Entwicklungsromans, deren Held in der Berührung mit kulturgeprägter Umwelt durch Lernen und Erfahren seine geistig-seel. Anlagen zu einem charaktervollen harmon. Ganzen ausbildet und eine best. Bildungsidee verwirklicht; mit Entidealisierung, zunehmendem Wirklichkeitszerfall und Persönlichkeitsverlust schwinden auch die Voraussetzungen für die Entstehung von Werken dieser Gattung." (Best, 1987: 67)

Lahn und Meister führen die Wurzeln des Entwicklungsromans auf Goethes *Wilhelm Meisters Lehrjahre* (1795/96) zurück und betonen, dass "die Identitätsfindung des Helden im Mittelpunkt steht", der Fokus des Erzählers liegt also "auf den Werdegang des Protagonisten". (Lahn, 2008: 52, 222) Auch von Reed wird Goethe als Begründer des Bildungsromans gesehen. (Reed, 2001: 115) In seiner Studie befasst sich Selbmann mit der historischen Entwicklung des Bildungsroman-Konzepts und hebt hervor, dass in den meisten Romanen Thomas Manns "die Erzählmuster des Bildungsromans eine entscheidende Rolle" spielen. (Selbmann, 1994: 148)

Als eine Literaturwissenschaftlerin, die zahlreiche Veröffentlichungen über Thomas Mann im Türkischen veröffentlicht und betreut hat, hat Gürsel Aytaç den "ZB" sowohl als Bildungsroman, Zeitroman als auch psychologischer Roman bewertet. (Aytaç, 2011: 49; siehe auch: 2010: 202f; 1972: 19-116)

2. KRANKHEIT UND TOD:

Wenn man die Entstehungsgeschichte/Inspirationsgeschichte vom "ZB" betrachtet, sieht man die Existenz vieler autobiografischer Elemente. Thomas Manns Frau Katia Mann reiste wegen einer Lungenkrankheit im März 1912 für einen Kuraufenthalt in den Schweizer Kurort Davos und blieb sechs Monate lang im "Waldsanatorium", wo sie in langen Briefen an ihrem Mann das Sanatoriumsleben erzählte. Diese Berichte und Thomas Manns eigene Erfahrungen bei seinem dreiwöchigen Besuch im Mai und Juni 1912 seiner Frau in Davos bilden die eigentliche Quelle zum "ZB". Diesbezüglich erzählt Katia Mann in ihren Memoiren folgendermaßen: "Es wäre für Germanisten ein gefundenes Fressen, diese Briefe mit dem *Zauberberg* zu vergleichen." (Plessen und Mann, 2016: 80)

In seinem Vortrag "Einführung in den Zauberberg", den er vor den Studenten der Universität Princeton im Jahre 1939 gehalten hat, äußert sich Thomas Mann wie folgt:

"Im Jahre 1912 [...] war meine Frau an einer - übrigens nicht schweren - Lungenaffektion erkrankt, die sie immerhin nötigte, ein halbes Jahr im Hochgebirge, in einem Sanatorium des Schweizer Kurorts Davos zu verbringen. [...] aber im Mai und Juni des Jahres besuchte ich meine Frau dort oben für einige Wochen, und wenn Sie das Kapitel am Anfang des 'Zauberbergs' lesen, das 'Ankunft' überschrieben ist, wo der Gast Hans Castorp mit seinem kranken Vetter Ziemßen im Restaurant des Sanatoriums zu Abend speist [...] so haben Sie eine ziemlich genaue Beschreibung unseres Wiedersehens in dieser Sphäre und meiner eigenen wunderlichen Eindrücke von damals." (Mann, 1952: S. 9)

Weiter mit Thomas Manns eigenen Worten: "Ich habe es vorgezogen, den 'Zauberberg' zu schreiben, worin ich die Eindrücke verwertete, die ich in kurzen drei Wochen dort oben empfang, [...]" (Mann, 1952: S. 10) Während dieser Aufenthalt in Davos wurde ihm auch eine beginnende Tuberkulose diagnostiziert und ein sechsmonatiger Kuraufenthalt vorgeschlagen, jedoch lehnte er dies ab. Ferner erklärt er, dass dieser Aufenthalt ihn zu der Idee brachte, "ein humoristisches Gegenstück ['ein Satyrspiel'] zum »Tod in Venedig«, ein Gegenstück auch dem Umfang nach, also eine nur etwas ausgedehnte short story" zu schreiben. (Mann, 1952: S. 11) In seinem Brief, den er am 24. Juli 1913 an Ernst Bertram schrieb, erfahren wir, dass Thomas Mann den "ZB" als eine "Novelle" konzipiert hat. (Wysling, 1993: 7)

An dieser Stelle wird versucht, im Wesentlichen die geistige Entwicklung, auch wenn es zu Beginn des Romans nicht Manns Hauptziel zu sein scheint-, des Protagonisten Hans Castorps "ein einfacher junger Mensch" (ZB: 11) in/mit Bezug auf die Corona-Pandemie zu diskutieren. Davos, "Hochland" ist der Bildungsort für den Protagonisten Hans Castorp, der vom 22. bis 29. Lebensalter, also bis zum erwachsenen Alter dortbleibt. Er ist schon als Kind Vollwaise, ein gut aussehender junger Ingenieur, der sein Schiffsbau-Studium neulich abgeschlossen hat, stammt aus einer reichen Kaufmannsfamilie aus Hamburg und ist "weder ein Genie noch ein Dummkopf" (ZB: 49). Bevor er in das Berufsleben eintritt, möchte er seinen an Tuberkulose erkrankten Vetter Joachim Ziemßen für drei Wochen im Sanatorium "Berghof" in Davos besuchen, wo er sich in die russische Patientin Clawdia Chauchat verliebt und mit der er eine einzige Liebesnacht verbringt. Aus dieser geplanten drei Wochen werden schließlich sieben Jahre. Denn Hofrat Behrens stellt auch bei ihm eine Lungenerkrankung fest, die er "hier oben" im Berghof-Sanatorium durch Liegekuren und Therapien heilen hofft!

Covid-19 ist eine Infektionskrankheit, wie die vom Hofrat Behrens bei Castorp diagnostizierte Tuberkulose, die hauptsächlich die Lungen beeinträchtigt, tragen seit Ausbruch der Pandemie der geistigen Bildung der Menschheit bei oder hoffen zumindest beigetragen zu haben. Castorps Erlebnisse auf dem Berghof, vor allem seine Krankheitserfahrung, seine Bildungsreise, die durch die beiden Mentoren Settembrini und Naphta begleitet werden, haben ihn zu einem gebildeten Mann gemacht. D.h. so wie das Sanatorium ein kleiner Kosmos ist, so haben sich auch unsere Lebensräume, Wohnungen während der Pandemie in einen kleinen Kosmos verwandelt. Ähnlicherweise hat die Corona Virus-Pandemie die Menschheit dazu veranlasst, trotz Ungewissheiten vor allem erneut über Krankheit, Tod und Menschlichkeit nachzudenken. Insofern ist sie

in dieser Arbeit als ein Denkanstoß zum Erkennen, so wie Castorps sieben jähriger Aufenthalt im Sanatorium der Fall ist, verstanden. Das Alltagsleben der Menschheit während der Pandemie und das Sanatorium-Leben von Hans Castorp zeigen auffallend viele Gemeinsamkeiten. Die Gäste des Sanatoriums gehören der mittleren und der oberen Gesellschaftsschicht aus verschiedenen Ländern an. Dagegen sind alle Gesellschaftsschichten aus allen Nationen von der Pandemie gleichermaßen betroffen. Die Menschheit hat die Tuberkulose mit der Entdeckung von Penicillin beseitigt und hofft jetzt, die Corona Virus-Pandemie mit dem entdeckten Impfstoff zu beseitigen, jedoch sind die Folgen ungewiss. Ungewiss ist auch der Gesundheitszustand der jetzigen Corona erkrankten. Genauso ungewiss ist Castorps Schicksal, der mit dem Ausbruch des I. Weltkrieges den Zauberberg verlässt, um an dem Krieg freiwillig teilzunehmen.

Wie die Zeitauffassung in "ZB" durch ironische Darstellung der Gegensätzlichkeiten relativiert, z. B. so war Castorps Besuch für drei Wochen geplant, dauerte jedoch sieben Jahre. Als Settembrini erfährt, dass Castorp einen dreiwöchigen Besuch plant, antwortet er wie folgt: "Wir kennen das Wochenmaß nicht, mein Herr, wenn ich Sie belehren darf. Unsere kleinste Zeiteinheit ist der Monat." (ZB: 84) Auch die Zeit wird in der Corona-Pandemie durch Mutationen des Virus, Ausnahmezustände, Ausgangssperren usw. relativiert. Am Anfang der Pandemie war man in der Hoffnung, im Sommer 2020 die Pandemie loszuwerden, jedoch dauert sie noch immer an, also eine sich deh nende Zeit wie das im "ZB" der Fall ist.

3. PSYCHOANALYSE:

An dieser Stelle wird versucht, die Begegnung Thomas Manns mit der Psychoanalyse zu untersuchen, die in der vorliegenden Arbeit als Arbeit an sich selbst, Denken über sich selbst interpretiert wird. Thomas Manns Brief an Joyce Morgan am 28.02.1951 kann als ein Geständnis zu der viel diskutierten Freud-Auffassung gelesen werden.

"Es ist eine Tatsache, daß ich noch zur Zeit des 'Zauberbergs', [...] mit den Schriften Freuds direkt nicht in Berührung gekommen war. Ich habe die Bücher von Freud, [...] die Traumpsychologie, usw. erst nach dem 'Zauberberg' [...] kennengelernt, [...] Sehr richtig bemerken Sie, daß ich für die Freud'schen Lehren schon durch Schopenhauer und dann durch Nietzsche vorgestimmt war, - nicht durch sie allein, sondern durch meine literarische Bildung überhaupt, denn die Psychoanalyse steht ja in engsten Beziehungen zur großen Literatur im allgemeinen." (Wysling, 1993: 164f)

Kurzke bestätigt Thomas Mann und betont, dass seine Kenntnisse über Freud "oberflächlich, möglicherweise nur die eines aufmerksamen Zeitschriftenlesers [waren]. Ein großer Psychologe war er jedoch vor der Freud-Lektüre schon." (Kurzke, 2009: 107) Da die menschliche Psyche die Quelle aller Wissenschaften und Künste ist, gehört die Literatur wie oben von Thomas Mann betont, zum Aufgabenbereich der Psychologie. (Freud et al., 1981: 53) Insofern, "Literatur ist in gewissem Sinn selbst Psychologie - nicht nur, aber auch." (Anz, 2013: 479) Was in den Köpfen eines Menschen alles vorgeht, welche Gedanken, Empfindungen, Ideen usw. ihn in Aktion treten, gehören zum Aufgabenbereich der Psychologie, beziehungsweise werden sie unter dem Sammelbegriff "Psychoanalytische Literaturwissenschaft" aufgefasst. (Köppe und Winko, 2013: 317) In Bezug auf die vorliegende Arbeit, was Thomas Mann schöpferisch/essayartig zustande gebracht hat, können als Beweise dafür angesehen werden, was in seiner Psyche alles abspielten. Dabei ist zu bemerken,

dass nicht alle psychischen Abläufe psychoanalytisch aufzulösen sind. Im Folgenden werden einige Freud'sche Grundbestandteile der Psychoanalyse und Manns Bekanntschaft mit ihr analysiert, die mit der vorliegenden Arbeit in Verbindung gesetzt werden können. Diese sind:

- Die Erlebnisse der frühesten Kindheit spielen für die weitere Entwicklung unserer Persönlichkeit eine wesentliche Rolle.
- Seelische Erkrankungen können auf verdrängte und infolge der Verdrängung "vergessene" Erlebnisse, und zwar hauptsächlich Kindheitserlebnisse, zurückgeführt werden.
- Die *Verdrängung* ist ein scheinbares Vergessen, das zwar 'absichtlich', aber eben doch unbewußterweise absichtlich zustande kommt. Durch dieses 'Vergessen' werden die vorher *bewußten* Erlebnisse *unbewußt*. (Bühler, 1962: 130)

In seiner Arbeit "Traumdeutung" um 1900 interpretiert Sigmund Freud die verdrängten Wünsche oder Problemkomplexe "Auskunft über das Unbewusste geben können". (Jefßing und Köhnen, 2012: 300) D. h. er hat den Traum zunächst als der Wunscherfüllung dienend betrachtet.

Die frühzeitige Bekanntschaft Thomas Manns mit dem Tode hat sein literarisches Schaffen näher beeinflusst. Sowie seine anderen Werke hat auch 'Der Zauberberg' wie oben erwähnt, autobiografische Züge. Auch Castorps Eltern starben "zwischen seinem fünften und siebenten Lebensjahr". (ZB: 32) Folgendermaßen schildert Thomas Mann die geistige Entwicklung, die durch die langen Gespräche seines Helden mit den Gästen/Mentoren des Berghofs in der Einführung in den Zauberberg:

"Was er begreifen lernt, ist, daß alle höhere Gesundheit durch die tiefen Erfahrungen von Krankheit und Tod hindurchgegangen sein muß, sowie die Kenntnis der Sünde eine Vorbedingung der Erlösung ist." (Mann, 2011: 17)

"»Zum Leben«, sagt einmal Hans Castorp zu Madame Chauchat, »zum Leben gibt es zwei Wege: der eine ist der gewöhnliche, direkte und brave. Der andere ist schlimm, er führt über den Tod und das ist der geniale Weg.«" (ZB: 819)

Thomas Mann hat sich mit diesen existenziellen Fragen sowohl in seinen literarischen als auch außer literarischen Werken intensiv auseinandergesetzt. In ihrem Artikel hebt Çelik hervor, dass die drei menschlichen Zustände, also Krankheit, Alter und Tod von Thomas Mann als Mitteln zu seiner Kunstauffassung dienten. (Çelik, 2005: 307) In seinem Schreiben "Goethe und Tolstoi: Fragmente zum Problem der Humanität" (1922) äußert sich Thomas Mann über die Bedeutung der Krankheit für den Menschen folgendermaßen:

"Krankheit hat ein doppeltes Gesicht; eine doppelte Beziehung zum Menschlichen und seiner Würde. Sie ist einerseits dieser Würde feindlich, indem sie durch Überbetonung des Körperlichen, durch ein Zurückweisen und Zurückwerfen des Menschen auf seinen Körper entmenschlichend wirkt, den Menschen zum bloßen Körper herabwürdigt. Andererseits aber ist es möglich, Krankheit sogar als etwas Menschenwürdiges zu denken und zu empfinden." (Bruhn, 1992: 99)

Wie aus dem Zitat hervorgeht, wird die Krankheit als etwas Positives aufgefasst. Ähnliche Einstellung finden wir auch in Zauberberg. Als Hans Castorp am Abend seiner Ankunft mit Dr. Krokowski, dem Psychologen des Berghofs bekannt gemacht wurde, fragte ihn Dr. Krokowski nach seinem Wohlbefinden. Als er die Antwort bekam, bei bester Gesundheit zu sein, antwortet ihm der Psychologe: "Aber dann sind Sie eine höchst studienwürdige Erscheinung! Mir ist nämlich ein ganz gesunder Mensch noch nicht vorgekommen." (ZB: 29)

Hier wird die Krankheit als ein unverzichtbarer Bestandteil eines Gesunden aufgefasst. Nach einer Weile nach der Begegnung mit Dr. Krokowski steht Hans Castorp zum ersten Mal dem Hofrat Behrens gegenüber, und wieder dreht sich das Gespräch um Krankheit und Gesundheit. Der Leiter des Sanatoriums vergleicht die beiden Vettern und bemerkt, sich dem Hans Castorp wendend: "Sie wären ein besserer Patient als der", und wenig später fügt er hinzu, dass ein Patient unbedingt "Talent" dazu haben müsse. (ZB: 68)

Thomas Mann wurde neben Nietzsches und Schopenhauers Philosophie, Wagners Musik, Tolstois Romankunst und Sigmund Freuds Psychoanalyse beeinflusst. Diesen Einfluss bringt er in einem Interview folgendermaßen zur Sprache:

"Was mich betrifft, so ist mindestens eine meiner Arbeiten, die Novelle 'Der Tod in Venedig', unter dem unmittelbaren Einfluß Freuds entstanden. Ich hätte ohne Freud niemals daran gedacht, dieses erotische Motiv zu behandeln oder hätte es wenigstens ganz anders gestaltet." (Dierks, 2001: 284)

Nach der intensiven Beschäftigung mit dem Werk stellt man fest, dass Thomas Manns Freud-Lektüre Denken über sich selbst, eine Selbstanalyse, sozusagen eine Arbeit an sich selbst ist. Der Assistent von Dr. Behrens, Dr. Krokowski, dessen Reden von Castorp als "Plaudereien" bezeichnet werden, ist als Psychoanalytiker zu sehen. Er treibt "Seelenzergliederung" mit den Patienten. Alle vierzehn Tage hält er Vorträge, an denen Berghof-Gäste teilnehmen. Dabei tritt er wie Jesus auf:

"Wahrhaftig, er stand da mit ausgebreiteten Armen und schräg geneigtem Kopf hinter seinem Tischchen und sah trotz seines Gehrockes beinahe aus wie der Herr Jesus am Kreuz! Es stellte sich heraus, dass Dr. Krokowski am Schlusse seines Vortrages große Propaganda für die Seelenzergliederung machte und mit offenen Armen alle aufforderte, zu ihm zu kommen. Kommet her zu mir, sagte er mit anderen Worten, die ihr mühselig und beladen seid! Und er ließ keinen Zweifel an seiner Überzeugung, daß alle ohne Ausnahme mühselig und beladen waren." (ZB: 181)

Wenn man bedenkt, dass die Psychoanalyse zur Entstehungszeit des Romans seine Blütezeit erlebte, dürfte das Interesse an Psychoanalyse/Psychoanalytiker nicht übertrieben bewertet werden. Auch wenn Castorp diese Seelenzergliederung widerlich empfindet, hat er doch eine gewisse Neigung zur Krankheit, d. h. er muss an sein Unbewusstes rühren lassen. Sein Widerstand gegen Dr. Krokowski hilft ihm nicht mehr. Folgende Beispiele können hierfür gegeben werden:

Die Tür des Speisesaals fällt jedes Mal zu und das Glas klirrt. Das geschieht bei den Mahlzeiten fast regelmäßig. Hans Castorp hasst diese Unordentlichkeit und

ist besonders aufmerksam darauf, wer die Tür so zu macht. Letzten Endes stellt er den Täter fest. "Es war eine Dame, die da durch den Saal ging, eine Frau, ein junges Mädchen wohl eher:" Und auch ihre Hand, mit der sie ihr Haar stutzte, war "nicht sonderlich damenhaft", sie hatte "etwas von der Hand eines Schulmädchens; ihre Nägel [...] waren schlecht und recht beschnitten, ebenfalls wie bei einem Schulmädchen, [...]". (ZB: 109) "Übrigens erkannte Hans Castorp dies eher ahnungsweise, als daß er es eigentlich gesehen hätte - die Entfernung war doch zu bedeutend." (ZB: 110) Die Dame setzt sich zur Seite Dr. Krokowski's, "wobei Hans Castorp flüchtig bemerkte, dass die breite Backenknochen und schmale Augen hatte ... Eine vage Erinnerung an irgend etwas und irgendwen berührte ihn leicht und vorübergehend, als er das sah ..." (ZB: 110) So geht die Wiederkehr des Verdrängten vor sich. Ehemalige Gefühle und die Erinnerung an die Person werden durch aktuelle Ähnlichkeiten/Assoziationen/Stimulus aufgeregt und kehren zurück. Woran aber und an wen erinnert Hans Castorp die junge Russin mit ihren schmalen Augen und den hochsitzenden Backenknochen? Gemäß der Psychoanalyse wird das durch einen Traum beleuchtet. In dem Traum befindet sich Hans Castorp auf einem Schulhof und geneigt sich von der jungen Russin Madame Chauchat, einen Bleistift zu leihen. Und da "als sie ihn ansah, mit ihren schmalen blaugraugrünen Augen über den breiten Backenknochen", (ZB: 129) da hat er es plötzlich, woran sie ihn erinnert: Es ist Přibislav Hippe. Und bald darauf, immer noch im Traum, muss er vor Dr. Krokowski fliehen, "der ihm nachstellte, um Seelenzergliederung mit ihm vorzunehmen, wovor Hans Castorp eine tolle, eine wahrhaft unsinnige Angst empfand." (ZB: 129) Aber was macht Madame Chauchat auf diesem Schulhof? Lebensgeschichtlich gehört sie ja nicht dorthin. Die Frage wird durch einen Castorp Traum beantwortet. Bei ihm kehren die Gefühle als Unbewusste wieder auf. Hans Castorp träumt von Přibislav Hippe, also dem geliebten Schulfreund.

Es ist vor dem ersten Vortrag Dr. Krokowskis, den Hans Castorp besuchen will. Der Doktor wird über "Die Liebe als krankheitbildende Macht" (ZB: 163) sprechen. Nun ist Hans Castorp sogar neugierig darauf. Seine Furcht vor dem Psychoanalytiker ist nicht mehr zu sehen. Dr. Krokowskis Vortrag wird nämlich eine Fahrt in die eigene Unterwelt werden, in die Tiefen des Unbewussten. Vor dem Vortrag aber entschließt sich Hans Castorp einen Spaziergang zu machen:

"Aber ich will nun mal gleich nach dem Frühstück einen ordentlichen Spaziergang unternehmen," sagt er zu seinem Vetter Joachim, "so ein paar Stunden aufs Geratewohl in die Welt hinein. Ich stecke mir einen Bissen zum Frühstück in die Tasche, dann bin ich unabhängig. Wir wollen doch sehen, ob ich nicht ein anderer Kerl bin, wenn ich nach Hause komme." (ZB: 163)

Begeistert von der Landschaft wanderte er. Als er sich auf einer Ruhebänk etwas ausruhen wollte, befahl ihn plötzlich ein Nasenbluten,

"daß er seinen Anzug nicht ganz vor Verunreinigung schützen konnte. Die Blutung war heftig, hartnäckig und machte ihm wohl eine halbe Stunde lang zu schaffen, indem sie ihn zwang, beständig zwischen Bach und Bank hin und her zu laufen, sein Schnupftuch zu spülen, Wasser aufzuschmauchen und sich wieder flach auf den Brettersitz hinzustrecken, das feuchte Tuch auf der Nase." (ZB: 167)

Von diesem Nasenbluten geschwächt, fängt Castorp an zu träumen. Und zwar in der Weise, wie man ihn von dem vorhergehenden Traum kennt, in dem er Madame Chauchat auf dem Schulhof noch unvollständig erinnert hatte. "Da fand er sich auf einmal in jene frühe Lebenslage versetzt, die das Urbild eines nach neuesten Eindrücken gemodelten Traumes war, den er vor einigen Nächten geträumt ..." (ZB: 167)

Es ist jener Traum "bei aller Einfachheit gewagten und herzberauschenden Situation" (ZB: 167), in der sich Hans Castorp von Přibislav Hippe, den er liebt, einen Bleistift leiht. Da ist auch der Schulhof mit den roten Klinkern.

"Er war dreizehn Jahre alt, Untertertianer, ein Junge in kurzen Hosen, und stand auf dem Schulhof im Gespräch mit einem anderen, ungefähr gleichaltrigen Jungen aus einer anderen Klasse, [...]. Es war die Pause zwischen der vorletzten und letzten Stunde, einer Geschichts- und einer Zeichenstunde für Hans Castorps Klasse. [...] Der Knabe, mit dem Hans Castorp sprach, hieß Hippe, mit Vornamen Přibislav. [...] Hippe, Sohn eines Historikers und Gymnasialprofessors, ..." (ZB: 167f)

Das eigentliche Gespräch mit Přibislav Hippe fand folgenderweise statt: "Die Zeichenstunde war an der Reihe, und Hans Castorp bemerkte, daß er seinen Bleistift nicht bei sich hatte." (ZB: 171) Er hatte aber jemanden, den er um einen Bleistift bitten konnte, nämlich Přibislav Hippe. Diese Gelegenheit - "eine Gelegenheit nannte er es" - wollte er benutzen. Er hat sich zu Přibislav Hippe genährt und gesagt:

"Entschuldige, kannst du mir einen Bleistift leihen?" [...] 'Gern' sagte er. 'Du mußt ihn mir nach der Stunde aber bestimmt zurückgeben.' Und zog sein Crayon aus der Tasche, ein versilbertes Crayon mit einem Ring, den man aufwärts schieben musste, damit der rot gefärbte Stift aus der Metallhülse wachse. Er erläuterte den einfachen Mechanismus, während ihre beiden Köpfe sich darüberneigten." (ZB: 171)

Er hatte es geschafft, mit Hippe zu sprechen, dank seines "Unternehmungsgeistes". Als er aufwachte, äußerte er sich wie folgt hinsichtlich seines Traumes:

"Es war ganz Přibislav, wie er lebte und lebte. Ich hätte nicht gedacht, daß ich ihn je so deutlich wiedersehen würde. Wie merkwürdig ähnlich er ihr sah, - dieser hier oben! Darum also interessiere ich mich so für sie? Oder vielleicht auch: habe ich mich darum so für ihn interessiert? Unsinn! Ein schöner Unsinn. Ich muß übrigens gehen, und zwar schleunigst. Aber er blieb doch noch liegen, sinnend und sich erinnernd. Dann richtete er sich auf. »Nun, so leb' wohl und hab' Dank!« sagte er und bekam Tränen in die Augen, während er lächelte. Damit wollte er aufbrechen; ..." (ZB: 172f)

Aufbrechen von der Traumvergangenheit in die Gegenwart, also von Hippe zu Madame Chauchat. D. h. Přibislav Hippe ist zurückgekehrt, denn das Unbewusste kennt keine Zeit und seine Inhalte sind jederzeit präsent. Dass Hippe und Claudia Chauchat ein und dasselbe sind, sagt Hans Castorp im fünften Kapitel; Walpurgisnacht-Kapitel:

"Aber dies klare Gefühl, mit dem ich dich und meine Liebe zu dir in mir wiedererkannt habe, -ja, wahrhaftig, ich habe dich schon seit jeher gekannt, dich und deine wundervoll schräggeschnittenen Augen und deinen Mund und deine Stimme, mit der du jetzt zu mir sprichst, -damals, als ich noch ein kleiner Gymnasiast war, da wollte ich schon mal deinen Bleistift von dir haben, um endlich deine Bekanntschaft in der Welt zu machen, weil ich dich wahnsinnig liebte, und von dieser alten, langen Liebe zu dir sind mir sicherlich die Spuren geblieben, die Behrens in meinem Körper ans Licht geholt hat und die darauf hindeuten, daß ich auch damals krank war ... "
(ZB: 471, in Französisch; Übersetzung auf der Seite: 998)

In diesem Zitat haben wir den existenziellen Kern des Romans und zugleich der Freud'schen Psychoanalyse. Nämlich, Wiederkehr des Verdrängten. Ohne diese Erfahrung wäre der Zauberberg nicht geschrieben worden. Das Zitat ist zugleich als ein Beweis dafür zu lesen, was Thomas Mann am 12. März 1920 in sein Tagebuch geschrieben hat: "Der Zbg. Wird das Sinnlichste sein, was ich geschrieben haben werde, aber von kühlem Styl." Jedoch ist diese Sinnlichkeit des Romans nicht direkt, "sondern in hohem Maße sublimiert." (Kurzke, 1997: 188) Thomas Mann nimmt natürlich auch viele andere Einzelzüge aus der Psychoanalyse. Der gesamte Vortrag von Dr. Krokowski ist als eine Art Grundkurs der psychoanalytischen Sexualtheorie zu sehen. Auch die ganzen Träume von Castorp weisen auf Freud hin.

4. SCHLUSSFOLGERUNG:

Die Ergebnisse dieser Arbeit haben sich gezeigt, dass viele Berührungspunkte zwischen Castorps geistiger Entwicklung und der Corona-Pandemie zu verzeichnen sind. Die geistige Entwicklung von Castorp, die er durch die langen Gespräche mit seinen Mentoren erworben hat, die sich grundsätzlich mit Tod und Krankheit beschäftigt und ihn gestärkt haben, sollte in Zeiten dieser unabsehbaren Corona-Pandemie auch die Menschheit stärken, das bedeutet, dass die Menschheit sich fest am Leben hält und niemals die Hoffnung verliert. Mit dem zu einer Maxime gewordenem Satz im "ZB" "Der Mensch soll um der Güte und Liebe willen dem Tode keine Herrschaft einräumen über seine Gedanken." (ZB: 679) Dieser Satz kann zugleich als die wichtigste Lehre, als das Ergebnis des Zauberbergs angesehen werden, aber auf der anderen Seite soll man auch den Gedanken an den Tod nicht verdrängen. Für Thomas Mann war die Konfrontation mit der Krankheit und dem Tod keine Ausweglosigkeit, sondern etwas Positives, um "Höhere Gesundheit" zu erreichen, ein Mittel sowohl zur inneren Veränderungen als auch den Blick auf sich selbst zu richten, sich zu erkennen. Das Erreichen dieses Bewusstseins gerade in dieser Corona-Pandemie ist eine große Errungenschaft für die Menschheit, zu der Thomas Mann ohne Zweifel durch Nietzsches und Schopenhauers Philosophie gelangt ist. Zwar scheint die Freud'sche Psychoanalyse-Theorie dabei ein scheinbares Mittel, diese Gegensätzlichkeiten zur Synthese zu bringen, auf der anderen Seite jedoch hätte Thomas Mann ohne die Freudlektüre diesen Roman nicht zu Ende bringen können. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Träume von Castorp auf den Ausgangspunkt deuten, das Unbewusste im Wiederkehr des Verdrängten unabhängig von der Zeit ist. Sie kann folglich jederzeit ins Bewusste heraufsteigen.

5. QUELLENVERZEICHNIS:

- Anz, Thomas (2013). "Beziehungen zwischen Literatur und Psychologie" *Handbuch der Literaturwissenschaft. Bd. 2. Sonderausgabe.* In: Thomas Anz (Hrsg.) Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler. S. 479.
- Aytaç, Gürsel (2011) *Felsefî Roman.* Ankara: Phoenix Yayınevi.
- Aytaç, Gürsel (2010). *Thomas Mann'ın Edebiyat Dünyası.* Ankara: Phoenix Yayınevi.
- Aytaç, Gürsel (1972). *Thomas Mann'ın „Der Zauberberg“ ve „Lotte in Weimar“ Romanlarındaki Edebî Kişiliği.* Ankara: AÜ DTCF Yay.
- Best, Otto (1987). *Handbuch literarischer Fachbegriffe. Definitionen und Beispiele.* Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Blödorn, Andreas; Marx, Friedhelm (Hg.) (2015). *Thomas Mann Handbuch: Leben – Werk – Wirkung.* Stuttgart: Verlag J. B. Metzler.
- Bruhn, Gert (1992). *Das Selbstzitat bei Thomas Mann: Untersuchungen zum Verhältnis von Fiktion und Autobiographie in seinem Werk.* New York; Berlin: Peter Lang.
- Bühler, Charlotte (1962) *Psychologie im Leben unserer Zeit.* München; Zürich: Droemer-Knaur.
- Çelik, Türkan Soman (2005). "Drei menschliche Zustände bei Thomas Mann: Krankheit, Alter und Tod" (Eine Studie anlässlich des 50. Todesjahrenstages Thomas Manns) *Hacettepe Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi*, Cilt: 22 / Sayı: 2 / S. 307-316.
- Dierks, Manfred (2001). "Thomas Mann und die Tiefenpsychologie". *Thomas Mann Handbuch.* Koopmann, Helmut. Stuttgart: Kröner. S. 284.
- Freud-Jung-Adler (1981). *Psikanaliz Açısından Edebiyat.* (Çev.: Selahattin Hilav) Ankara: Dost.
- Jeßing, Benedikt; Köhnen, Ralph (2012). *Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft.* (3., aktualisierte und überarbeitete Auflage) Stuttgart; Weimar: Verlag J.B. Metzler.
- Joseph, Stephen (2015). *Was uns nicht umbringt: Wie es Menschen gelingt, aus Schicksalsschlägen und traumatischen Erfahrungen gestärkt hervorzugehen.* (Aus dem Englischen übersetzt von Gabriele Herbst) Berlin; Heidelberg: Springer Spektrum Verlag.
- Koopmann, Helmut (Hg.) (2001) *Thomas Mann Handbuch.* Stuttgart: Kröner.
- Köppe, Tilmann; Winko Simone (2013). "Psychoanalytische Literaturwissenschaft". *Handbuch der Literaturwissenschaft. Bd. 2. Sonderausgabe.* Thomas Anz (Hg.). Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler. S. 317.
- Kurzke, Hermann (1997). *Thomas Mann: Epoche-Werk-Wirkung.* (3., erneut überarb. Aufl.). München: C.H. Beck.
- Kurzke, Hermann (2009). *Thomas Mann. Ein Porträt für seine Leser.* München: C.H. Beck.
- Lahn, Silke; Meister, Jan Christoph (2008) *Einführung in die Erzähltextanalyse.* Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.
- Mann, Thomas (1952). *Der Zauberberg* (Einführung in den Zauberberg. Für Studenten der Universität Princeton. Als Vorwort.) Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag.
- Mann, Thomas (1991). *Der Zauberberg.* Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Plessen, Elisabeth; Mann, Michael. (2016) (Hg.): *Katja Mann. Meine ungeschriebenen Memoiren.* Fischer Klassik Plus.
- Reed, Terence James (2001). "Thomas Mann und die literarische Tradition." *Thomas Mann – Handbuch.* Koopmann, Helmut. Stuttgart: Kröner Verlag. S. 115.
- Selbmann, Rolf (1994). *Der deutsche Bildungsroman.* (2. überarb. und erw. Aufl.) Stuttgart; Weimar: Metzler.
- Wysling, Hans (1993). *Thomas Mann Selbstkommentare: 'Der Zauberberg'.* Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.